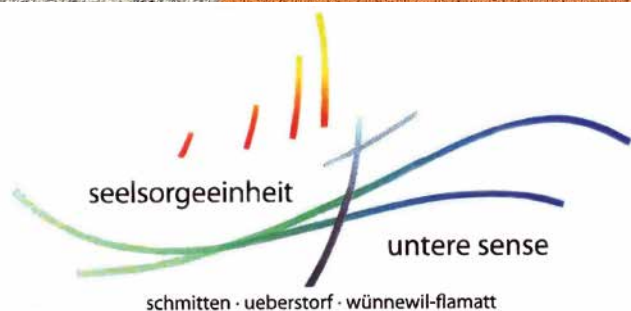




Pfarrblatt

Wünnewil-Flamatt / Neuenegg

Juni 2026



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im Juni 2026

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Donnerstag, 4. Juni Fronleichnam	9.00	19.00 Dank-GD der Erstkommunikanten	9.00	19.00
Samstag, 6. Juni	19.00	— —	17.00	— —
Sonntag, 7. Juni	7.30 18.00 Nice Sunday	9.30 Firmung	— —	10.30
Samstag, 13. Juni	15.00 Firmung	19.00	— —	— —
Sonntag, 14. Juni	7.30	— —	10.15	19.00
Samstag, 20. Juni	19.00	— —	17.00	— —
Sonntag, 21. Juni	7.30	9.00	— —	10.30
Samstag, 27. Juni	— —	19.00 Patronsfest	— —	— —
Sonntag, 28. Juni	7.30 9.00	— —	10.15 Patronsfest 18.00 Dank-GD Firmlinge	19.00

*Wahrer Friede bedeutet nicht bloss die Abwesenheit von Konflikten,
sondern die Gegenwart von Gerechtigkeit.*

Mahatma Gandhi



Liebe Leserin, lieber Leser

Es ist wieder Firmungszeit! Bösing und Wünnwil haben wir bereits hinter uns und Schmitten und Ueberstorf stehen noch an. Das Feuer ist ein gängiges Symbol für den Heiligen Geist im Zusammenhang mit der Firmung und ich möchte uns die Frage stellen: Wie steht es mit unserem Feuer? Ein Feuer muss gepflegt werden, sonst geht es aus. So ist es auch mit dem Feuer des Heiligen Geistes. So wie jede Liebesbeziehung, verändert sich auch die Beziehung zu Jesus. Vom leidenschaftlichen Brennen zu einer mündigen, standhaften Liebe. Wie sieht es mit unserer Liebe für Jesus aus? Ist es noch eine prasselndes Feuer, eher eine beständige Flamme, oder nur noch erkaltete Asche? Ich möchte uns an drei Arten erinnern, wie wir unsere Flamme für Jesus wieder entzünden können:



- **Auf Gott hören.** Die Jünger auf dem Weg nach Emmaus fühlten ihr Herz brennen, als Jesus zu ihnen sprach. Suchen wir Gottes Stimme und lassen wir ihn zu uns sprechen. Sei es durch die Bibel, im Gebet, in der Natur oder auf eine andere Art.
- **Aus der Komfortzone ausbrechen.** Für mich gibt's nichts, was den Glauben mehr stärkt, als wenn ich Gott am Werk sehe. Am klarsten sehe ich ihn, wenn ich mich von ihm abhängig mache und die Kontrolle abgebe. Vielleicht bedeutet das, einem Fremden zu helfen, meinen Nachbarn in die Kirche einzuladen oder mit einem Freund über den Glauben zu reden. Am besten fragen wir Gott selbst, wie er uns herausfordern möchte.
- **Gemeinschaft mit Gläubigen.** Ein Feuer brennt länger und besser, je mehr Holz man hineinwirft. Ein einziger Ast brennt bald aus. Auch wir brauchen Menschen um uns, mit denen wir über den Glauben reden können. Darüber, was uns ermutigt, aber auch über Fragen und Zweifel. Wir brauchen Menschen, mit denen wir beten können, Menschen, die genau gleich für Jesus brennen wie wir, und von denen wir uns anstecken lassen können. Ein guter Ort, um diese Gemeinschaft zu erleben ist z.B. das «Nice Sunday» am ersten Sonntagabend im Monat in Schmitten.

Dies sind nur ein paar Ideen, wie wir unser Feuer für Gott am Leben halten können. Lasst uns gemeinsam im Glauben wachsen, denn der Glaube ist gemacht, um geteilt zu werden.

Damien Favre, Jugendseelsorger

Firmung 15+

Folgende Anlässe finden im **Juni 2026** statt:



Fest der Hl. Firmung **Firmspender:** Abbé Ludovic Nobel
Ueberstorf: **Sonntag, 7. Juni, 9.30 Uhr,** Pfarrkirche Ueberstorf
Schmitten: **Samstag, 13. Juni, 15.00 Uhr,** Pfarrkirche Schmitten

2. Firmjahr Atelier **Töffli-Wallfahrt**
Samstag, 20. Juni, 10.00 bis 13.30 Uhr
Treffpunkt: Kirchplatz Wünnewil

Alle Firmlinge **Dankgottesdienst**
und Jugendlichen Sonntag, 28. Juni, 18.00 Uhr in der Kirche Wünnewil

6. Klasse (8H) der Seelsorgeeinheit **Informationsveranstaltungen «Firmweg 15+»**

Daten zur Auswahl:

Donnerstag, 11. Juni, 19.00 Uhr im Gemeindesaal Wünnewil
Mittwoch, 24. Juni, 19.00 Uhr in der Schulaula Bösing

Jugendtreff **Reality Check** im Kirchenzentrum Flamatt
Freitag, 26. Juni, 18.30 bis 22.00 Uhr
Chat n'Chill im Kirchenzentrum Flamatt
Freitag, 3. Juli, 19.30 bis 22.00 Uhr



Einladung zum **Dankgottesdienst mit Eucharistiefeier**

Sonntag, 28. Juni 2026, um 18.00 Uhr
in der Pfarrkirche Wünnewil

Für 60 Jugendliche unserer Seelsorgeeinheit ging der dreijährige Firmweg mit der Firmspendung zu Ende. Nun beginnt für sie schon bald ein neuer Lebensabschnitt. Auch die wohlverdienten Sommerferien stehen vor der Tür.

Wir laden alle Jugendlichen, ob neugefirmt oder noch auf dem Firmweg befindend, herzlich ein, auf das vergangene Jahr zurückzuschauen, innezuhalten und Gott zu danken für all das, was wir gemeinsam erlebt haben.

Nach dem Gottesdienst sind alle zu einem kleinen Apéro eingeladen.

Das Firmteam

Gottesdienstordnung

Juni 2026

2. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

4. Fronleichnam.

Do. 9.00 Uhr Hl. Messe. (Chor)
mit anschliessender Prozession
durchs Dorf.
Kollekte: Für das Kloster Magere Au.

Prozessionsordnung:

1. Pfarreimusk
2. Vereinsfahnen
3. Erstkommunikanten
4. Messdiener
5. Allerheiligstes
6. Cäcilienchor
7. Landfrauen in ihrer Tracht
8. Erwachsene, Familien, Kinder

5. Herz-Jesu-Freitag.

8.00 Uhr Hl. Messe.
Herz-Jesu-Andacht und Segen.

6. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
(**JM** für Emerith Hayoz-Waeber; André Hayoz; Marie-Therese Hayoz-Siffert; Johann Schmutz-Hayoz).
Kollekte: Für die Bistumsregion Neuenburg.

7. 10. Sonntag im Jahreskreis.

10.00 Uhr Hl. Messe der Albanermission.

9. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

14. 11. Sonntag im Jahreskreis.

(**1. JM** für Ruth Zurkinden-Schmutz).
(**JM** für Karolin Schmutz-Balsinger; Linus und Josephine Perler-Kaesler).
Kollekte: Für das Justinuswerk in Freiburg.

16. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

20. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
(**JM** für Margrit Kölliker-Aebischer).
Kollekte: Für die Flüchtlingshilfe der Caritas.

21. 12. Sonntag im Jahreskreis.

23. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

28. 13. Sonntag im Jahreskreis.

Patronsfest.

10.15 Uhr Hl. Messe (Chor).
Kollekte: Papstopfer / Peterspfennig.
18.00 Uhr Dankgottesdienst
der Firmlinge.

30. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

Veranstaltungen

- **Gemeinsamer Mittagstisch**

- Dienstag, 30. Juni: 11.30 Uhr
im Restaurant Bijou in Wünnewil.
Anmeldung obligatorisch bis jeweils
Freitagmittag auf der Gemeindeverwaltung:
Telefon 026 497 57 08

- **KAB Wünnewil**

- Samstag, 13. Juni: Ausflug in den Schwarzssee zum Wandern oder Spazieren: Treffpunkte und Details gemäss persönlicher Einladung. Anmeldung bis 3. Juni an Ruth Schärli.

- **Landfrauen**

- Mittwoch, 3. Juni: Blumen für den Altar
beim Gemeindehaus binden. Wir holen die
Blumen auch gerne ab.
- Donnerstag, 4. Juni: 9.00 Uhr Hl. Messe.
- Freitag, 12. Juni: Backen im Ofenhaus.
Verkauf ab 9.00 Uhr beim Ofenhaus.

- **Witwen-Treff**

- Dienstag, 30. Juni: 13.30 Uhr im UG
des Gasthofs St. Jakob.



Wandern

Wir treffen uns während dem ganzen Jahr jeweils am **Mittwoch um 10.00 Uhr** vor dem Begegnungszentrum Flamatt: In Ausnahmefällen kann die Startzeit ändern. In Zweifelsfällen informieren Sie sich bei einer der untenstehenden Kontaktpersonen. Wir wandern bei jedem Wetter, Wir machen leichte bis mittlere Wanderungen von zwei bis drei Stunden. Gelegentlich finden grössere Ausflüge nach Vorankündigung statt. Neue TeilnehmerInnen sind stets willkommen.

Kontakt:

Andreas und Eelke Schmutz,
Flamatt, Telefon 031 741 56 20

Marius Raemy, Wünnewil, Tel. 026 496 18 42

Erika Lienhard, Schmitten, Tel. 079 256 84 78

Velofahren

«Velofahren ist eine Sportart, bei der man Natur und Kultur geniessen und soziale Kontakte knüpfen kann».

Die Velogruppe 60 plus Sensetal bietet wöchentliche geführte E-Bike-Touren an.

Weitere Informationen sind auf unserer Website zu finden:
<https://www.velogruppe60plus-sensetal.ch/>.

Arthur Schneuwly Tel. 078 801 67 45

Gottesdienste im Pflegeheim Aured

- **Mittwoch, 10. Juni:**
10.00 Uhr reformierter Gottesdienst
- **Mittwoch, 24. Juni:**
10.00 Uhr katholischer Gottesdienst

Heilige und Namenstage im Juni

1. Hl. Justin
2. Hl. Marcellinus und Petrus
3. Hl. Karl Lwanga; hl. Klothilde
4. Hl. Bonifatius
5. Hl. Bonifatius
6. Hl. Norbert
11. Hl. Barnabas
13. Hl. Antonius von Padua
15. Hl. Vitus
16. Hl. Benno
19. Hl. Romualda
21. Hl. Aloisius von Gonzaga
22. Hl. Paulinus; hl. Thomas Morus;
hl. John Fisher
24. Hl. Johannes der Täufer (Geburt)
26. Hl. Anthelm (Genf)
27. Hl. Cyrill
28. Hl. Irenäus
29. Hl. Petrus und Paulus
30. Hl. Otto

Deutschfreiburger Wallfahrten 2026

Sachseln und Flüeli-Ranft: 28. Juni

Hergiswil LU: 19. August

Rosenkranzsonntag in Einsiedeln: 4. Oktober

Organisation sämtlicher Reisen
Horner Reisen; Telefon 026 494 56 56
www.horner-reisen.ch E-Mail:
info@horner-reisen.ch

Reiseleitung sämtlicher Reisen:
Berthold Rauber
079 175 31 02 / E-Mail:
rauber.berthold@rega-sense.ch

Gottesdienstordnung

Juni 2026

4. Fronleichnam.

Do. 19.00 Uhr Hl. Messe.

Kollekte: Für das Kloster Magere Au.

5. Herz-Jesu-Freitag.

9.00 Uhr Hl. Messe.

Herz-Jesu-Andacht und Segen.

7. 10. Sonntag im Jahreskreis.

10.30 Uhr Hl. Messe.

*Kollekte: Für die Bistumsregion
Neuenburg.*

11. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

14. 11. Sonntag im Jahreskreis.

19.00 Uhr Hl. Messe.

*Kollekte: Für das Justinuswerk
in Freiburg.*

17. Mi. 8.30 Uhr Morgengebet.

18. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

21. 12. Sonntag im Jahreskreis.

10.30 Uhr Hl. Messe.

*Kollekte: Für die Flüchtlingshilfe
der Caritas.*

25. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

28. 13. Sonntag im Jahreskreis.

19.00 Uhr Hl. Messe.

Kollekte: Papstopfer/Peterspfennig.

Veranstaltungen

• Gemeinsamer Mittagstisch

- Dienstag, 9. Juni 11.30 Uhr Hotel Ristorante zur Waage in Flamatt.
Anmeldung obligatorisch bis jeweils Freitagmittag auf der Gemeindeverwaltung:
Telefon 026 497 57 08.

• 60 plus ökumenische Gruppe

- Siehe Agenda Wünnewil.



Cäcilienchor
Flamatt

Sonntag, 21. Juni

Nach dem Gottesdienst
sind alle herzlich
zu einem
Sommer-Apéro
eingeladen.



Doppelnummer Juli / August-Pfarrblatt

Für die Monate Juli und August gibt es nur ein Pfarrblatt.

Die Jahresgedächtnisse für die beiden Monate müssen bis **spätestens am 5. Juni 2026** gemeldet werden.

Vielen Dank.

Das Pfarreisekretariat

Erstkommunion vom Sonntag, 19. April 2026

Begleitet von der Pfarreimusic Wünnewil-Flamatt und bei strahlendem Wetter konnten 21 Kinder aus Wünnewil, Flamatt, Neuenegg und Thörishaus in die Kirche einziehen. Der Fokus der Feier stand unter dem Motto: Jesus unsere Mitte «Symbol Wagenrad».



Mit Texten und Liedern haben die Kinder verständlich gemacht, dass ein Rad ohne die Mitte «Jesus» und die Speichen und Reifen «Gemeinschaft der Christen» nicht funktioniert.

Wir hoffen, dass dieser Festtag den Kindern in bleibender Erinnerung sein wird, vor allem auch die besondere Begegnung mit Jesus in der Hl. Hostie.



Die Katechetin: Beatrice Müller mit Unterstützung von Sara Zimmermann



Fotos: Sebastian Jungo



Die Seite des Pfarreirates

Liebe Pfarreiangehörige

Am Dienstag, den 21. April 2026, fand im katholischen Kirchenzentrum Flamatt, die Pfarreiversammlung statt. 89 Personen, davon 82 Stimmberechtigte, nahmen daran teil.

Hier die wichtigsten Informationen aus der Versammlung:

- Seit 2023 setzt sich der Pfarreirat wie folgt zusammen:

Beier Carsten	Präsident, Verwaltung, IT, Verträge
Boschung Roland	Vize-Präsident, Land, Wasser, Wald, Friedhof, Finanzen
Bürgy Marie-Claire	Personal, Informationen
Schaller Marlis	Homepage, Archiv, Jugendkommission, Karitative Werke
Zahno Yvar	Bauten / Immobilien

- Die Pfarrei hat im vergangenen Jahr 24 Hilfswerke mit insgesamt rund CHF 25'700.00 unterstützt.
- Die Zahl der Katholikinnen und Katholiken ist um 54 Personen zurückgegangen (davon 17 Kirchnaustritte) und beträgt erstmals weniger als 2000 (1983 Personen).

Bei den Parkplätzen der Pfarrei wurden Schilder mit einem «Richterlichen Verbot» installiert. Es darf neu maximal 8 Stunden parkiert werden. Ausnahmen können gegen Gebühr für den Kirchenparkplatz Wünnewil beim Sekretariat angefragt werden.

- Der Pastoralassistent Norbert Talpas ist von seinem Amt zurückgetreten.
- Seit Herbst 2025 ist Pater Paulin für die SE Bödingen/Düdingen und die SE untere Sense (Schmitt, Wünnewil-Flamatt, Ueberstorf) verantwortlich. Unterstützt durch die Co-Leiterin Rosemarie von Niederhäusern.
- Diese Neureglung auf pastoraler Seite hat die Pfarreiräte der fünf Pfarreien veranlasst über eine Zusammenarbeit (Verband oder Vereinbarung) zu diskutieren. Eine Abstimmung in den Pfarreien bezüglich Zusammenarbeit erfolgt voraussichtlich im Frühjahr 2027.
- Christian Hohnbaum wurde zu einem kleinen Pensum als Ansprechperson in Wünnewil-Flamatt angestellt.
- Die Pastoralgruppe blickt auf ein intensives Jahr zurück.
- Die Jahresrechnung 2025 wurde mit einem kleinen Gewinn genehmigt.
- Das Budget 2026 wurde genehmigt.

Gasthof St. Jakob

- Nach der Kündigung des Pachtvertrags per Ende März 2026 ist der Gasthof derzeit geschlossen.
- Leider konnte mit dem Interessenten für die Nachfolge als Pächter des Gasthof St. Jakob nicht wie erhofft bis zur Pfarreiversammlung ein Vertrag abgeschlossen werden.

- Der Pfarreirat ist weiter bemüht einen Pächter zu finden. Zu diesem Zweck wurde dem Pfarreirat die Befugnis erteilt ein allfälliges Darlehen (zweckgebunden für die Ausstattung und den Betrieb de Gasthof St. Jakob) bis auf max. CHF 60'000 erteilt. Weiter soll der Verkehrswert des Gasthofs geschätzt werden.
- Investitionen in Zusammenhang mit der Renovation Gasthof St. Jakob wurden wiederum auf das Jahr 2026 verschoben:
 - o Renovation Ortsladen Seite Terrasse CHF 16'000 (Verschiebung von 2025)
 - o Notausgang-Fenster grosser Saal CHF 50'000 (Verschiebung von 2025)
 - o Sanierung Saal OG CHF 12'000 (Verschiebung von 2025)
 - o Elektrische Einrichtungen CHF 7'000 (Verschiebung von 2025)
 - o Garten Sichtschutz zur Strasse CHF 25'000 (Verschiebung von 2025)

Kirchenzentrum Flamatt – Stand der geplanten Renovation

- Das Baugesuch für die Renovation der Kirche Flamatt wurde im Januar 2024 bewilligt. Die Grobkostenschätzung von 2020 betrug ca. CHF 3 Mio. Da zum jetzigen Zeitpunkt mit Kosten von CHF 3,5 – 4 Mio. zu rechnen wäre und weil die Gemeinde Platzbedarf für die Erweiterung der Schule hat, hat der Pfarreirat entschieden, die Renovation nicht zu starten und die Planung zur Entwicklung des Schulareals abzuwarten.
- Der Pfarreirat hat der Gemeinde die Teilnutzung des Kirchenzentrums angeboten. Mit dem Architekturbüro der Gemeinde sollte eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben werden. Die Kosten von CHF 8000 sollten hälftig von der Pfarrei und Gemeinde übernommen werden. Da gegen den Entscheid des Gemeinde- und Generalrats, die Steuern zu erhöhen, das Referendum ergriffen wurde, werden nur Vergaben (seitens Gemeinde), welche zwingend notwendig sind getätigt. Die Situation wird nach der Abstimmung neu beurteilt.
- Der Pfarreirat wird wieder informieren, sobald weitere Entscheidungen gefällt sind und eine erneute Abstimmung durch die Pfarreiversammlung notwendig ist.

Verschiedenes / Diskussion

- Die «Stiftung für das Alter» vertreten durch die Vizepräsidentin Margrit Heller sucht Platz für ein Gebäude mit Alterswohnungen in Wünnewil. Sie weist in diesem Zusammenhang auf Grundstücke hin, die im Besitz der Pfarrpfund sind.

Die Pfarrei informiert, dass die Pfarrpfund für die Ländereien zuständig ist und das Thema weiterverfolgt wird.

Der Pfarreirat bedankt sich bei allen Teilnehmenden der Pfarreiversammlung sowie bei allen, die in der Pfarrei Verantwortung übernehmen und das Pfarreileben mitprägen.

Der Pfarreirat

Unsere lieben Verstorbenen



➤ Agnes Egger-Hasler, Mattenstrasse 1

Agnes kam am 1. November 1939 als erstes von acht Kindern des Johann und der Bertha Hasler-Schafer zur Welt. «Im Walter» in der Gemeinde Ueberstorf hat sie im Kreis der Familie schlichte, schöne Kinder- und Jugendjahre verbracht. In Ueberstorf besuchte sie die Schule.

Der Schule entlassen war Agnes während zwei Jahren als Dienstmädchen bei Frau Friedli im Restaurant Waage in Flamatt angestellt. Dann arbeitete sie in der Kartonage Walter Gauch in Bern und später, nach dem Umzug, in Kirchberg, und dies bis zu ihrer Pensionierung.

Mit Vinzenz Egger aus Rechthalten hat Agnes den Bund fürs Leben geschlossen und sie nahmen Wohnsitz in Bern. Der Kinderwunsch ging nicht in Erfüllung. Das hat Agnes sehr beschäftigt und bis ins hohe Alter bedauert. Agnes und Vinzenz haben oft Ferien in Österreich und auch im Schwarzwald verbracht, wo sie ausgedehnte Wanderungen unternahmen. Manchmal ging auch ein Patenkind mit. Ferienorte, die man nur mit dem Flugzeug erreichen konnte, waren nicht ihr Ding.

Im April 2003 zogen Vinzenz und Agnes von Ostermundigen nach Flamatt, an die Mattenstrasse 1. An Wochenenden waren sie oft im Mobilheim auf dem Campingplatz in Schiffenen.

Ein Hirnschlag, den Vinzenz 2014 erlitt, änderte den Lebensweg der beiden. Vinzenz kam

ins Pflegeheim Auried. Corona schränkte den Aktionsradius von Agnes stark ein. Oft, wenn sie für eine Besorgung oder einen Arztbesuch unterwegs war, sagte sie: Am liebsten bin ich daheim. Der Gang zu ihrem Ehegatten ins Pflegeheim fiel ihr immer schwerer, da sie feststellen musste, wie sich sein Zustand trotz sehr guter Pflege immer mehr verschlechterte und sie selbst nichts mehr für ihn tun konnte, was sie sehr schmerzte. Vinzenz starb am 26. Juni 2022.

Wegen eines gesundheitlichen Notfalls musste Agnes Ende August 2023 ins Spital. Auf ärztliches Anraten hin konnte sie nicht mehr in ihre Wohnung zurück und den Haushalt selbstständig besorgen. Sie zog am 12. September 2023 ins Pflegeheim Auried ein. Die Umstellung war, wie für viele in dieser Situation, nicht ganz einfach. Agnes hat sich jedoch gut eingelebt, schätzte die Rundumversorgung und war dankbar für ihr neues Zuhause.

Agnes war eine gläubige Frau. Nie ging sie ohne ein Kreuzzeichen mit Weihwasser aus dem Haus. Solange sie gut zu Fuss war, besuchte sie die Sonntagsmesse in Flamatt. Später verfolgte sie die Messe im Fernsehen. Agnes hatte ihre Leute im Pflegeheim und schätzte es, mit ihnen zusammen zu sein und zu jassen.

Nachdem Agnes einige Tage das Bett hüten musste, ist sie am Montag, 27. April 2026 friedlich entschlafen.

➤ Hedwig Hayoz-Zosso, Sonnenweg 15

Hedwig wird am 26. Mai 1946 geboren, als drittes von sechs Kindern von Peter und Rosa Zosso (-Tröller). In Dutzishaus wächst sie sehr bescheiden auf und besucht die Schule in Ueberstorf. Rasch wird bemerkt, dass Hedwig nicht gut sieht. Der Augenarzt in Freiburg stellt eine angeborene Sehschwäche fest. Hedwig erhält eine Brille und muss lernen, mit ihrer starken Kurzsichtigkeit zu leben.

Nach dem Schulaustritt arbeitet Hedwig ein Jahr im Hotel Sternen in Heitenried. Danach beginnt sie in Bern zu arbeiten, im Verkauf der ehemaligen EAG in der Marktgasse in Bern.

Die Arbeit in diesem Elektrofachgeschäft zusammen mit den anderen Angestellten gefällt ihr und erfüllt sie sehr. Hedwig liebt es in der Stadt zu sein. Auch später fährt sie oft mit dem Zug nach Bern oder nach Freiburg in die Stadt, zum Läden und um Bekannte und Verwandte zu treffen.

Am Bezirksmusikfest 1963 in Wünnewil lernt Hedwig einen jungen Musikanten aus Wünnewil kennen: Josef Hayoz aus Dietisberg. Die beiden heiraten 1966 und ziehen in eine Wohnung im Kreuzacker (heute Hagnetstrasse) in Wünnewil. Im Folgejahr wird ihnen Tochter Yvette und vier Jahre später Sohn Roger geschenkt. Hedwig kümmert sich um ihre Familie und besorgt den Haushalt.

1973 übernehmen Hedwig und Josef das Amt des Abwärts im Kreuzacker und pflegen bis 2010 den Umschwung und den Innenbereich von zwei Mietshäusern. 1984 beginnt Hedwig in der Verteilzentrale von Denner in Schmitten zu arbeiten. 2003 beendet sie ihre Arbeit, da sich ihre Sehkraft zunehmend verschlechtert. Auch hatte sie einen Hörsturz erlitten, welcher ihr im rechten Ohr ein bleibendes Geräusch (Tinnitus) hinterlässt.

In den Ferien fahren Hedwig und Josef mit dem Auto vorerst ins Wallis oder ins Tessin und ab Mitte der 1980er-Jahre mit Roger jährlich ans Meer nach Südfrankreich. Ab 1995 reisen auch Yvette und ihr Ehemann René mit ihren drei Kindern Susanne, Philipp und Stephan mit. Diese Familienferien bleiben Hedwig in liebster Erinnerung! Hedwig liebt ihre drei Enkelkinder innig, hat sie im Kleinkind- und Schulalter oft gehütet. Die Enkelkinder lieben ihr Grosi und geniessen es sehr, bei ihr zu sein und von ihr umsorgt und beschenkt zu werden.

2006 wird Hedwig an den Augen operiert. Ein Jahr später treten Komplikationen auf. Der Sehnerv ist irreparabel beschädigt. Weitere Eingriffe zur Verbesserung der Sehkraft sind nicht mehr möglich. 2007 lässt sich Josef pensionieren, übernimmt immer mehr die sehenden Alltagsarbeiten und unterstützt Hedwig mit all seinen Möglichkeiten.

Die Familie trifft sich oft bei Hedwig und Josef zum Essen und Plaudern. Hedwig und Josef und Roger treffen sich auch bei Yvette und

ihrer Familie und verbringen fröhliche Stunden zusammen. Die ganze Familie fährt 2014 mit dem Car nach Italien an die Adriaküste und 2019 nach Spanien an die Costa Brava.

2020 zügeln Hedwig und Josef in eine Wohnung mit Lift am Sonnenweg in Wünnewil. Der Umzugstermin am 1. Mai 2020 mitten im Corona-Lockdown bereitet Hedwig sehr grosse Sorgen und nimmt ihr fast die Freude am Leben.

Am Dorfmarit 2022 in Wünnewil zeigt sich bei Josef ein gesundheitliches Problem, welches zwei Tage später als unheilbare, inoperable Tumorerkrankung diagnostiziert wird. Josef verliert den Kampf gegen diese Krankheit und muss am 29. April 2023 seine Liebsten hier auf Erden für immer verlassen ...

Nun ist Hedwig allein, hörbehindert, blind. Sie zieht Ende Juni 2023 ins Pflegeheim Sonnmatt in Schmitten. Sie hört viel Radio und TV und ist immer bestens informiert. Über Besuche und Anrufe freut sie sich sehr.

Am Ostersonntag 2026 trifft sich die ganze Familie bei Yvette. Pläne für Hedwigs 80. Geburtstag werden geschmiedet. Am darauffolgenden Sonntagmorgen eilen Roger und Yvette ins Pflegeheim. Hedwig hatte einen Hirschschlag erlitten. Sie ist linksseitig gelähmt, doch klar im Kopf und kann sprechen. Sie will nicht mit der Ambulanz ins Spital, keine weitere Behandlung, keine Besuche. Niemand kann sie umstimmen. Ab Mittwochnachmittag verschlechtert sich ihr Zustand. Am Freitagnachmittag des 17. April 2026 atmet sie zum letzten Mal aus ...

Die Familie respektiert Hedwigs Willen für ihren Abschied: eine Feier im kleinen Familienkreis in der Josefskapelle, mit Beisetzung ihrer Urne im Grab von Josef. Eine Anzeige in der Zeitung soll erscheinen als Abschied und Dank.

Liebi Mam, liebs Grosi, liebs Hedy, auch wenn wir verstehen und akzeptieren, sind wir tieftraurig, dass du nicht mehr hier bei uns bist. Wir lieben dich und sind dir unendlich dankbar für deine Liebe, deine Fürsorge, deine Grosszügigkeit. Mit dir ist ein Teil von uns gestorben, doch ein Teil von dir lebt in uns weiter ...

Deine Familie

Fachstelle Behindertenseelsorge

behindertenseelsorge@kath-fr.ch | 026 426 34 35 |
www.kath-fr.ch/bildung

Glaube & Behinderung mitdenken – in Theorie und Praxis (Teil 3): am 8. Juni 2026, 19.00 bis 20.30 Uhr; online. In dieser dreiteiligen Fortbildung greifen wir Themen wie Inklusion, ein vertieftes Verständnis von Behinderung und die Würde jedes Menschen als Bild Gottes auf. 3. Teil: Behinderung und Gottesbilder in der Bibel; Referentin: Angelo Comino; Anmeldung: behindertenseelsorge@kath-fr.ch; Kosten: keine.



Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch |
www.adoray.ch/orte/freiburg

Nice Sunday – Lobpreis-Gottesdienste für alle Generationen am 7. Juni 2026; 18.00 Uhr, Pfarrkirche Schmitten, Gwattstrasse 2, 3185 Schmitten.

Adoray Sommerfest am Sonntag, 21. Juni 2026, 16.00 Uhr: Spiel und Spass im Garten vom Salesianum, 17.00 Uhr: Grillen, 19.30 Uhr: Adoray in der Kapelle (Lobpreis, Impuls, Anbetung & Gemeinschaft) Hauskapelle des Convict Salesianum; Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg.

Lobpreisabend Herzliche Einladung zu Lobpreis, Impuls, Anbetung und Gemeinschaft am Sonntag, 31. Mai 2026; 19.30 bis 20.30 Uhr; Hauskapelle des Convict Salesianum; Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg.

Deutschfreiburger Wallfahrten 2026

Sachslen und Flüeli-Ranft: 28. Juni,
Hergiswil LU: 19. August;
Rosenkranzsonntag in Einsiedeln: 4. Oktober;
Organisation sämtlicher Reisen: Horner Reisen;
Telefon 026 494 56 56; www.horner-reisen.ch;
E-Mail: info@horner-reisen.ch; Reiseleitung sämtlicher Reisen: Berthold Rauber, 079 175 31 02;
E-Mail: rauber.berthold@rega-sense.ch.

WABE – Wachen und Begleiten

Seebezirk und Region Laupen: 031 505 20 00
Sensebezirk und deutschsprachiger Saanebezirk:
026 494 01 40 | www.wabedeutschfreiburg.ch

Trauercafé jeden 2. Sonntagnachmittag im Monat. Das Trauercafé wird von Trauerbegleitenden moderiert. Nächstes Treffen am Sonntag, 14. Juni 2026, 14.30 bis 16.30 Uhr, Café Bijou (Stiftung ssb Tifers). Kosten und Anmeldung: keine.



Kontakt Regionalseite:

Bistumsregionalleitung, Deutschfreiburg,
Kommunikation, Petra Perler, Bd. de Pérolles 38,
1700 Freiburg, 026 426 34 19, info@kath-fr.ch

Fachstelle Jugendseelsorge

juseo@kath-fr.ch | 026 426 34 55 | www.kath-fr.ch

Musik – Jugend – Kirche Wie können wir Jugendgottesdienste, Firmung und Feiern mit jungen Erwachsenen musikalisch gestalten? Wir erfahren, wo Möglichkeiten und Grenzen liegen und erproben technische Hilfsmittel. Am 2. Juni 2026, 19.15 bis 21.15 Uhr; Bd. de Pérolles 38, Freiburg, Raum Aaron; in Zusammenarbeit mit den FS Katechese und Kirchenmusik; Leitung: Manuela Dörthe-Buntschu und Damien Favre, Fachstelle Kirchenmusik

Nationaler Weltjugendtag in Stans vom 12. bis 14. Juni 2026 – Erlebe den nationalen Weltjugendtag – ein einzigartiges Treffen mit vielen Jugendlichen aus der ganzen Schweiz. Feiere, bete, diskutiere und vertiefe deine Freundschaft mit Gott und Gleichgesinnten. Wenn mehrere hundert Jugendliche aus der ganzen Schweiz zusammen Gottesdienst feiern, Lobpreislieder singen und miteinander beten, über Gott und die Welt diskutieren und miteinander den katholischen Glauben entdecken, Spass haben und dabei die Freundschaft untereinander und zu Gott ganz neu vertiefen – das ist der nationale Weltjugendtag. Ein Jugendtreffen der ganz besonderen Art. Die Juseso organisiert die Reise mit Übernachtung für euch. Für Jugendliche ab 15 Jahren; Leitung: Juseso Deutschfreiburg; Kosten: noch offen; Anmeldung: bei juseso@kath-fr.ch

Segeltörn 2026 im August in Holland – Den Wind in den Haaren spüren, segeln, lachen, Zeit für sich haben, spirituelle Inputs – das alles erlebst du auf dem Segeltörn.

Für junge Erwachsene ab 15 bis 25 Jahren; 16. bis 24. August 2026; Kontakt und Infos: Monika Dillier, Juseso Deutschfreiburg; Kosten: ca. CHF 700.– inkl. Reise; Organisation und Leitung: Juseso und fri-soul.ch



Die Bistumsregionalleitung wünscht allen
Leserinnen und Lesern einen guten Start
in den Sommer 2026

Die Kraft des Singens

Am 22. April 2026 lud die Fachstelle Kirchenmusik FKM zum (Gross-)Eltern-Kind-Singen ins Begegnungszentrum nach Schmitten. 12 Erwachsene kamen mit ihren Kindern und Grosskindern, gespannt auf einen Nachmittag mit Liedern und Bewegung.

Die Scheuen hielten sich fest an der Hand der Begleitperson, andere kamen neugierig in den Raum. Mit dem ersten Begrüssungsspiel suchten und berührten wir die genannten Farben, klatschten und nahmen uns ganz nebenbei wahr. Bei den meisten war die erste Hemmschwelle damit überwunden.



Foto: Petra Perler

Seit 2010 fördert die FKM kirchenmusikalische Tätigkeiten. Sie unterstützt Kirchen-musizierende, Katechet/innen, Cäcilienchöre und Seelsorgende. Ebenfalls zu ihren Aufgaben gehört die Förderung des Singens bei Kindern, in Familien und Kinderchören.

Singen ist Teil unseres kulturellen Erbes. Ältere Menschen erinnern sich, wie der gemeinsame Abwasch leichter von der Hand ging, sobald man zusammen ein Lied anstimmte, und wie man mit Liedern die Tages- und Jahreszeiten besang. Jedes Fest wird mit Musik und Gesang verschönert. Alle Jubilare sind tief berührt, wenn ihnen ein persönlich vorge-tragenes Lied geschenkt wird. Auch tröstende Lieder, Lieder zur Vergebung und Melodien, die die Dankbarkeit an den Schöpfer thematisieren, haben eine Kraft, die im Innersten berührt. In der christlichen Tradition ist der Gesang zentraler Bestandteil jedes Gottesdienstes. Er verleiht der Zeremonie (idealerweise) eine Ehrwürdigkeit, welche eine spiri-tuelle Kraft erahnen lässt.

Im Alltag macht das Singen mit den Kindern nicht nur Spass, sondern es stärkt zugleich die soziale Bindung und macht das Gehirn fit. Wissenschaftliche Studien zeigten zudem, wie sich Singen auf die körperliche Gesundheit auswirkt – etwa auf die Sauerstoffver-sorgung, das Belohnungssystem, die Konzentration und vieles mehr.

Das wiederholte Singen von Trost- und Einschlafliedern hat durchaus auch etwas Spiri-tuelles, denn es beruhigt und entspannt.

Indem wir mit unseren Kindern und Grosskindern singen, schenken wir ihnen immaterielle Werte, die ihre Entwicklung nachhaltig prägen. Dabei ist es nicht entscheidend, ob mit schöner Stimme oder nicht. Es ist die vertraute Stimme, die berührt.

Die Liebe Christi wandelt: Was Leben aus der Eucharistie bedeutet

Was in der Eucharistie gefeiert wird, wissen die meisten Gläubigen. Doch welche Bedeutung hat es für die eigene Existenz? Marco Benini, Liturgiewissenschaftler, Trier betont: *Eucharistie kann zu einem Lebensprinzip werden. Denn gewandelt werden nicht nur Brot und Wein.*

Silke Philippi hatte viele Jahre lang mit der Kirche nichts mehr am Hut. Einen starken Glauben habe sie immer gehabt, aber Probleme mit der Institution, und als Jugendliche schlechte Erfahrungen mit dem «Bodenpersonal». Nach der Aufdeckung der Ausmasse des Missbrauchsskandals hatte sie endgültig genug – und trat aus der Kirche aus. Ausgerechnet der Besuch eines Requiem änderte alles. Sie trat wieder in die Kirche ein und verständigte sich mit dem Priester darauf, mindestens einmal pro Monat in die Messe zu gehen. Doch schon beim ersten Mal passierte etwas mit ihr, erinnert sich die Bankangestellte aus Saarlouis: «Ich habe mich gefühlt, als hätte ich einen guten Freund seit langem wieder besucht.» Es war damals privat eine herausfordernde Zeit für sie. «Ich konnte so viel Kraft tanken – als wäre jemand bei mir, der mir sagt, du kriegst diese schwierige Situation hin, du wirst das schaffen.»

Das Ganze war im Juni 2022. Seither versucht sie jeden Sonntag zur Messe zu gehen. «Es ist eine Stunde in der Woche, in der ich alle Gedanken, alle Sorgen, alle Ängste, alle Bitten, al-



Bild: © picture alliance/JOKER/Ralf Gerard

les, was mich bewegt, vor Gott bringen kann. Und ich weiss, er hat in dieser Stunde Zeit und nimmt sich meiner an.» So kann sie ihre Kraftreserven auffüllen, um auch für andere da zu sein. Doch so sprachfähig über die Bedeutung von «Höhepunkt und Quelle des kirchlichen Lebens», wie die Dogmatische Konstitution *Lumen Gentium* des II. Vatikanischen Konzils (1962–65) über die Eucharistie schreibt, ist längst nicht (mehr) jeder Gläubige. «Wir vollziehen die Eucharistie, wissen aber oft nicht mehr, warum sie so wertvoll ist», sagt Marco Benini.

Einlassen auf symbolische Handlungen

Auch Papst Franziskus hat dieses Thema aufs Tapet gebracht. In seinem Schreiben «*Desiderio desideravi*» vom Juni 2022 betont er nicht nur den Stellenwert der Liturgiereform im Anschluss an das II. Vatikanische Konzil und gibt einige grundlegende Überlegungen zur Liturgie als einer fundamentalen Dimension für das Leben der Kirche – er betont auch die Wichtigkeit liturgischer Bildung: Es

sei nötig, die Fähigkeit wiederzuerlangen, «die liturgische Handlung in vollem Umfang zu leben». Denn der Mensch habe die Fähigkeit verloren, «sich auf die symbolische Handlung einzulassen, die ein wesentliches Merkmal des liturgischen Aktes ist», so der Papst.

«Die Leute müssen wissen, was wir in der Eucharistie feiern und warum wir das tun», sagt Marco Benini. Liturgische Bildung heisse einerseits, die Liturgie besser und tiefer zu verstehen in ihren Formen und in ihren Vollzügen. Doch es kommt noch ein weiterer Aspekt hinzu: die «Herzensbildung».

Katholisch.de, Matthias Altmann



**Fronhleichnam feiern wir
dieses Jahr am 4. Juni**

Auch im Juni gibt es Namenstage zu feiern

Norbert von Xanten am 6. Juni

Aus ihm ist nach seinem Tod nie ein Volksheiliger geworden – kein Wunder, denn Norbert von Xanten (1080/5–1134) eckte überall an. Als Stiftsherr führte der adlige Norbert ein privilegiertes Leben mit üppigen Einkünften und geringen Verpflichtungen. Im Mai 1115 schlug Norbert jedoch plötzlich eine völlig andere Richtung ein: Er verzichtete auf seinen Besitz, gab seine Ämter auf und zog als Wanderprediger durch Europa. Norbert eiferte apostolischen Idealen nach und wollte die Kirche in diesem Sinne erneuern. Während die einfache Bevölkerung begeistert seinen Predigten lauschte, war der Amtskirche dieser unstete Lebensstil suspekt: Er solle sich doch besser niederlassen. So wurde Norbert zum Ordensgründer wider Willen und rief die strenge Gemeinschaft der Prämonstratenser ins Leben. 1126 nahm Norbert zur grossen Überraschung seiner Mitbrüder die Wahl zum Bischof von Magdeburg an. Er glaubte, mit diesem Schritt nun ein ganzes Bistum reformieren zu können. Seine ehemaligen Gefährten hingegen sahen darin einen Rückfall in seinen früheren etablierten Lebensstil und warfen ihm Prunksucht vor. Als umstrittener Bischof schuf er vor allem die Basis für die weitere Mission unter den an sein Bistum angrenzenden Slawen. Norbert starb am 6. Juni 1134 in Magdeburg und wurde 1582 heiliggesprochen.

Aloisius von Gonzaga am 21. Juni

Die Volksfrömmigkeit des späten 19. Jahrhunderts verklärte Aloisius von Gonzaga (1568–1591) zu einem sanften Unschuldengel, dabei soll der Tagesheilige von rauer Gestalt und aufbrausendem Charakter gewesen sein. Aloisius war der älteste Sohn des Markgrafen von Castiglione (heute Norditalien) und durchlief eine standesgemässe Ausbildung am Hof der Medici in Brescia und am spanischen Königspalast. Keiner dieser beiden Orte war für einen besonders sittlichen Lebenswandel bekannt. Nachhaltigen Einfluss auf Aloisius übten jedoch vor allem seine fromme Mutter Marta Tana di Santena und sein berühmter Verwandter, der Mailänder Kardinal Karl Borromäus, aus. Aloisius lernte, sein

Temperament zu beherrschen, trat 1583 gegen den Willen seines Vaters bei den Jesuiten ein und verzichtete auf seine Erbensprüche. Als Novize studierte er Theologie und war im Orden für seine Bussstrenge bekannt. In zahlreichen Briefen begleitete Aloisius andere Jugendliche auf ihrem Glaubensweg. Bei der selbstlosen Pflege von Pestkranken infizierte sich Aloisius selbst und verstarb am 21. Juni 1591 mit nur 23 Jahren. Papst Benedikt XIII. sprach ihn 1726 heilig. Heute gilt Aloisius als Patron der Jugend.

Geburt Johannes' des Täufers am 24. Juni

Die Kirche gedenkt der Heiligen immer an deren Todestag, gewissermassen ihrem «himmlichen Geburtstag». Immer? Es gibt zwei prominente Ausnahmen: Am 8. September feiert die Kirche das Fest Mariä Geburt und am heutigen Tag begeht sie das Hochfest der Geburt Johannes' des Täufers. Der Evangelist Lukas (vgl. Lk 1,5–25) erzählt, dass die Eltern Zacharias und Elisabet alt waren und die Hoffnung auf Nachkommen längst aufgegeben hatten. Als der greise Zacharias gerade im Tempel seinen Priesterdienst erfüllte, erschien ihm ein Engel und kündigte ihm die Geburt eines Sohnes namens Johannes (hebr. "Gott ist gnädig") an. Weil Zacharias an der Botschaft zweifelte, liess ihn der Engel bis zur Beschneidung seines Sohnes verstummen. Für die Datierung des Geburtstages gibt es einen doppelten Grund: Elisabet, die Cousine der Jungfrau Maria, war im sechsten Monat mit Johannes schwanger, als der Engel Gabriel ihr die Geburt Jesu ankündigte (vgl. Lk 1,36). Der Tradition nach liegen Jesus (Dezember) und Johannes (Juni) damit genau ein halbes Jahr auseinander. Im Johannesevangelium sagt der Täufer: «Er [Jesus] muss wachsen, ich aber muss abnehmen» (Joh 3,30). Dem entsprach die Lichtsymbolik des alten (julianischen) Kalenders: Der 24. Juni markierte als Sommersonnenwende die kürzeste Nacht und den längsten Tag. Ab diesem Termin nehmen die Tage immer weiter ab – bis zur Wintersonnenwende am 25. Dezember.

Aus katholisch.de

GASTFREUNDSCHAFT

Ein Artikel in einem Wochenblatt ging der Frage nach: Bin ich ein guter Gastgeber? – Die Frage verleitet zu der Gegenfrage: Haben wir hierzulande etwa vergessen, was echte Gastfreundschaft bzw. Gastfreundlichkeit bedeutet?



Foto: © by_Annamartha_pixelio.de

Gastfreundlichkeit beinhaltet mehr, als jemandem ein Zimmer anzubieten, eine offene Tür zu haben oder ihn zu verköstigen. «GAST-FREUNDLICH-KEIT» – Das Wort selbst sagt, worauf es ankommt: Freundlichkeit – freundliches Empfangen eines Besuchers oder Fremden. Aber es gehört noch mehr dazu, damit ein Gast sich bei uns wie Zuhause wohl und willkommen fühlt: Herzlichkeit, Grosszügigkeit, Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Respekt. Ein Gast soll wie ein guter Freund behandelt werden. Dies ganz im Sinne von: «Wer als Fremder kommt, soll als Freund gehen!»

Wenn wir einen Gast aber nur noch als jemanden sehen, an dem wir profitieren oder etwas verdienen können, dann hat das wenig mit Gastfreundschaft zu tun, sondern mit Gewinn, Geld und Geschäft. Echte Gastfreundschaft aber sieht zuerst den Menschen, der um wohlwollende Aufnahme ersucht und uns mit seiner Anwesenheit beehrt und bereichern

kann. Ein guter Gast kann einem aufmerksamen Gastgeber mitunter auch menschlich viel zurückgeben. In ein gastfreundliches Haus kehrt man immer wieder gerne ein und nimmt mit Freude jede Einladung an, weil man erfahren hat: Ich gehöre wie zur Familie. Ich darf mich im Haus meines Gastgeber sicher fühlen und mich glücklich schätzen, mit diesen Menschen, die mir freundlich und friedlich begegnen und die ich lieb gewonnen habe, ein Stück weit ihr Leben zu teilen.

In biblischer Zeit war es eine heilige Pflicht jedem Fremden und Reisenden, der nach Gastfreundschaft ersuchte, diese zu gewähren, selbst einem Feind. Mit dem eigenen Leben verbürgte man sich dafür, dass es dem Gast an nichts fehlte und dass er sich unter dem Dach seines Gastgebers absolut sicher und sorglos fühlen konnte. Dies schloss aber auch mit ein, dass das Gastrecht nicht böswillig und absichtlich missbraucht wurde. Die Heilige Schrift ermahnt uns: «Vergesst die Gastfreundschaft nicht. Durch sie haben manche, ohne zu wissen, Engel beherbergt!» (Hebr 13,2) Und Fritz Schroth doppelt nach: «Gastfreundschaft lässt uns im anderen den von Gott geliebten und gesandten Gast erkennen.»

In den nächsten Tagen fahren viele Menschen wieder in die Ferien. Einige dürfen bei fremden Menschen zu Gast sein und Gastfreundschaft erleben. Andere dürfen als Gastgeber Gastrecht gewähren und Gastfreundschaft erlebbar machen. Ob Gast oder Gastgeber: «Seien wir aufrichtig gastfreundlich und heissen wir alle herzlich willkommen.» – Seien wir dankbar und wertschätzen wir geschenkte Gastfreundschaft.

Ihnen allen schöne und erholsame Sommerferien wünscht

die Redaktion des Pfarrblattes (RI)

HUMOR

OPTIMISTEN WANDELN AUF DER WOLKE, UNTER DER DIE ANDERN TRÜBSAL BLASEN.



«Warum freundest du dich nicht mit Hänschen an?» «Würdest du dich mit jemandem anfreunden, der lügt, betrügt und hässlich redet?» «Natürlich nicht!» «Na siehst du! Hänschen will das auch nicht.»



«Ich war immer stolz darauf, wenn mir mein Pfarrer sagte, ich sei seine rechte Hand. Doch jetzt erst habe ich bemerkt, dass er Linkshänder ist.»



Nach der Religionsstunde verkündet der Pfarrer den Müttern, die ihre Kinder abholen: «In einem Monat findet unser alljährlicher Wohltätigkeitsbasar statt. Das ist eine gute Gelegenheit, bei der Sie endlich alles loswerden können, was sie nicht mehr brauchen, doch was vielleicht noch anderen nützlich sein könnte. Und vergessen Sie dabei nicht, Ihre Männer mitzubringen!»

Kinderbrief: Lieber Jesus! Wenn wir auf irgendeine Weise wieder neu zum Leben zurückkommen sollten, dann lass mich bitte nicht so wie Annelise B. sein, die ist so unsympathisch.
Diana



«Hast du schon eine neue Arbeit?» «Ja, die habe ich.» «Und wie fühlst du dich auf der neuen Arbeitsstelle?» «Wie im Paradies.» «Ist ja toll! Erzähl mal!» «Na, der Chef kann mich jederzeit rausschmeissen.»



In einem Heimwerkerbedarf fand sich folgende Aufmunterung: «Liebe Bastelfreunde, seid euch bewusst: Die Titanic wurde von Profis konstruiert, doch die Arche Noah von Amateuren!»



Beim Frühstück sagt die Haushälterin zum Kaplan: «Sieht nach Regen aus.» Darauf der Kaplan: «Ja, aber man merkt, dass es Kaffee sein soll.»



Der Verlobte zu seiner Zukünftigen: «Meine Liebe, ich verdiene 3000.– Franken im Monat. Wirst du davon leben können?» «Ich ja, aber wovon wirst du leben?»



«Papa, kannst du dir gut Gesichter merken?», fragt Klaus den Vater. «Ja, sehr gut sogar. Warum fragst du?» «Weil ich gerade den Spiegel kaputt gemacht habe, vor dem du dich immer rasierst.»



In der Fastenpredigt geht es um die Hölle, ewige Verdammnis und Höllenqualen, mit denen die sündigen Gemeindemitglieder zu rechnen hätten. Betroffen und ernst gehen die Leute nach Hause. Nur ein Mann wirkt, als ginge ihn das alles nichts an. Als er gefragt wird, ob er denn gar keine Angst vor der Hölle habe, lacht er und sagt: «Ich gehöre ja nicht zu dieser Gemeinde.»



Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

P. Paulin Monga Wa Matanga SDS Pfarradministrator	Imp. De la Forêt 5, 1700 Freiburg paulin.monga@kath-fr.ch	079 750 99 95
Rosmarie von Niederhäusern Co-Leitung	Duensstrasse 2, 3186 Düringen Rosmarie.VonNiederhausern@kath-fr.ch	077 470 15 21
Paul Sturny, Pfarrer	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Hubert Vonlanthen Priesterlicher Mitarbeiter	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Christina Sutter Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12 Christina.sutter@kath-fr.ch	031 741 02 61
Lukas Hendry Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 Lukas.hendry@pfarrei-schmitten.ch	026 496 11 50
Christian Hohnbaum Ansprechperson Wünnewil-Flamatt	christian.hohnbaum@pfarrei-wuefla.ch	078 925 72 68
Volodymyr Horoshko. Priesterlicher Mitarbeiter	Brugerastrasse 14, Düringen volodymyr.horoshko@kath-fr.ch	079 630 12 46
Damien Favre Jugendseelsorger	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 damien.favre@kath-fr.ch	076 520 95 80

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat	Di, Do und Fr 13.00 bis 17.00 Uhr Ursula Spicher, Kurgässli 2, Wünnewil pfarramt@pfarrei-wuefla.ch	026 496 11 38
Sakristan Wünnewil und Flamatt	Giuseppe Maierà, Bernstrasse 21B. Flamatt	079 606 55 98
Pfarreipräsident	Carsten Beier, Akazienweg 27, Wünnewil	026 497 90 70
Pastoralgruppe	Christian Hohnbaum, Sodweg 10, Wünnewil	078 925 72 68

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-wuefla.ch.